

⑤1

Int. Cl. 3:

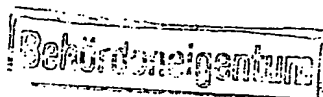
A 47 B 88/04

①9 **BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND**

DEUTSCHES



PATENTAMT



DE 30 15 351 A 1

①1

Offenlegungsschrift 30 15 351

②1

Aktenzeichen: P 30 15 351.6

②2

Anmeldetag: 22. 4. 80

④3

Offenlegungstag: 29. 1. 81

③1

Unionspriorität:

③2 ③3 ③1

3. 7. 79 Österreich A 4628-79

⑤4

Bezeichnung:

Auszugführung für ausziehbare Möbelteile

⑦1

Anmelder:

Alfit GmbH, Lustenau (Österreich)

⑦4

Vertreter:

Pfister, H., Dipl.-Ing., Pat.-Anw., 8940 Memmingen

⑦2

Erfinder:

Albiez, Alfred, Hard (Österreich)

DE 30 15 351 A 1

Patentanwalt
Dipl.-Ing. HELMUT PFISTER
8940 MEMMINGEN / BAYERN
Buxacher Straße 9 / Telefon (08331) 65183

3015351

21. APR 1980

P a t e n t a n s p r u c h :

Auszugführung für ausziehbare Möbelteile, wie Schubladen u.dgl., mit am feststehenden und bzw. oder ausziehbaren Möbelteil befestigbaren Profilschienen, die Laufflächen bildende Flansche aufweisen, auf denen sich der jeweils andere Möbelteil mit an ihm bzw. seiner Profilschiene befestigten Laufrollen abstützt, wobei die Laufrollen und bzw. oder ihre Halterungen eine Rast zum Eingriff eines Halterungsansatzes eines über die Rollenstirnseite vorragenden, das seitliche Spiel der Auszugführung bzw. des ausziehbaren Möbelteiles begrenzenden, in seiner Grundform als Ring oder Scheibe ausgebildeten Aufsatzteiles bilden, dadurch gekennzeichnet, daß der Aufsatzteil (6) nach Art einer Taumelscheibe verschiedene Dicken besitzt oder auf seiner nach außen weisenden Seite, insbesondere in Umfangsnähe, mehrere in Abständen angebrachte und der Höhe nach abgestufte Gleitstücke (9 bis 9c) aufweist und in verschiedenen, den Eingriff eines bestimmten Dickenbereiches bzw. je eines Gleitstückes mit einer Anschlagleiste oder -fläche (5) der Profilschiene (2) bestimmenden Drehstellungen anbringbar ist.

19/21

030065/0612

Auszugführung für ausziehbare Möbelteile

Die Erfindung betrifft eine Auszugführung für ausziehbare Möbelteile, wie Schubladen u.dgl., mit am feststehenden und bzw. oder ausziehbaren Möbelteil befestigten Profilschienen, die Laufflächen bildende Flansche aufweisen, auf denen sich der jeweils andere Möbelteil mit an ihm bzw. seiner Profilschiene befestigten Laufrollen abstützt, wobei die Laufrollen und bzw. oder ihre Halterungen eine Rast zum Eingriff eines Halterungsansatzes eines über die Rollenstirnseite vorragenden, das seitliche Spiel der Auszugführung bzw. des ausziehbaren Möbelteiles begrenzenden, in seiner Grundform als Ring oder Scheibe ausgebildeten Aufsatzteiles bilden.

Bisher werden solche Aufsatzteile nachträglich angebracht, wenn durch Anschlag der Stirnseiten, insbesondere des stirnseitigen Umfangsrandes der Laufrollen an den Stegen oder an zwischen den Stegen und Flanschen der mit den Laufrollen zusammenwirkenden Profilschienen ausgeformten Anschlagleisten keine ausreichende Spielbegrenzung erzielt wird. Die Laufrollen können einteilig, insbesondere aus Kunststoff geformt sein oder auch aus Kugellagern bestehen, deren Außenring auf der Lauffläche geführt wird. Bei beiden Ausführungen ist es üblich, die Laufrollen am zugehörigen Teil, der die Lade od.dgl. bzw. eine Profilschiene sein kann, mit Hilfe von Nieten bleibend zu befestigen, wobei die Nieten entweder die Drehachse für einteilige Laufrollen oder eine feste Halterung für den Innenring des Kugellagers bilden. Ein zu großes seitliches Spiel der Auszugführung tritt infolge von Herstellungstoleranzen der Auszugführung selbst oder des mit ihr versehenen Möbelteiles bzw. durch Montageungenauigkeiten auf.

Ein solches Spiel führt zu einer labilen Halterung des ausziehbaren Möbelteiles in der Auszugsstellung und ermöglicht auch ein unerwünschtes, zu starkes seitliches Verkanten der Laden od.dgl. beim Ausziehen, wodurch es im Extremfall zu einem Verklemmen kommt. Diese Verklemmung wird oft unter Gewaltanwendung gelöst, wobei Beschädigungen der Möbelteile oder der Auszugführung auftreten.

Bisher werden zur zusätzlichen Begrenzung des seitlichen Spieles verschieden dicke, als Ringe oder Scheiben ausgebildete Aufsatzteile verwendet, die bei ihrer Ausführung als Ringe meist mit einer Rippe in eine zwischen Außen- und Innenring eines Kugellagers gebildete Nut einrasten und bei ihrer Ausführung als Scheibe einen Klemmstift aufweisen, der in die Öffnung des als Hohniet ausgebildeten Befestigungsniertes der jeweiligen Laufrolle eingreift.

Nachteilig bei der bisherigen Art des Ausgleiches des Spieles ist es, daß die Aufsatzteile meist nur im Bedarfsfall angebracht werden. Sogar bei der Montage eines ausziehbaren Möbelteiles stehen nicht immer genau passende Aufsatzteile zum Ausgleich des in diesem speziellen Fall auftretenden seitlichen Spieles zur Verfügung. Tritt das unerwünschte Spiel erst während des Gebrauches des Möbelstückes, beispielsweise durch Ausleiern, Überbelastung oder dadurch auf, daß sich das Möbelstück durch Aufstellen auf einem unebenen Boden in sich verzieht, so ist der Benutzer des Möbelstückes meist nicht in der Lage, von sich aus Abhilfe zu schaffen und hat auch nicht die nötigen Aufsatzteile zur Verfügung bzw. ist nicht mit dem Anbringen solcher Aufsatzteile vertraut.

Das geschilderte Problem des Spielausgleiches wurde schon auf prinzipiell andere Weise gelöst. Bei einer hier vorgesehenen Konstruktion werden an den Profilschienen selbst Verstellerschrauben befestigt, mit deren Hilfe Einlagestücke verstellbar sind, die den Abstand der Profilschiene

vom Korpus bestimmen. Die Einlagestücke können die Form von über die Verstellerschraube verdrehbaren Taumelscheiben oder Taumelscheibensegmenten aufweisen, die gegebenenfalls mit Keilflächen an der Außenseite der Führungsschiene zusammenwirken. Durch mehr oder weniger starkes Verdrehen der Schraube kann die Dicke des wirksamen Einlagestückes bestimmt und damit der Abstand der Schiene von der Wand eingestellt werden. Eine nachträgliche Verstellung ist möglich. Nachteilig bei der beschriebenen Konstruktion ist es, daß zunächst die Schienen nur im Bereich der Einlagestücke, nicht aber im Bereich der ganzen Länge, an Halterungen anliegen. Zur Schienenbefestigung dienen eigene Befestigungsschrauben, die bei jeder Neueinstellung der Einlagestücke gelockert und dann wieder festgezogen werden müssen. Es besteht die Gefahr des Ausleierns dieser Schrauben. Ferner kann man durch zu starkes Anziehen der Schrauben die wie erwähnt nur an den Einlagestücken anliegenden Profilschienen verbiegen. Schließlich ist die Nachstellung der Schiene zum Spielausgleich durch das Lockern und nachträgliche Anziehen der Schrauben, die oft nur schwer zugänglich sind, umständlich.

Aufgabe der Erfindung ist es, auch bei einer Auszugsführung der eingangs genannten Art mit einfachen Mitteln und auch nachträglich, z.B. vom jeweiligen Benutzer, eine Einstellung des seitlichen Spieles auf einen bestimmten Wert zu ermöglichen.

Die gestellte Aufgabe wird dadurch gelöst, daß der Aufsatzteil nach Art einer Taumelscheibe verschiedene Dicken oder auf seiner nach außen weisenden Seite, insbesondere in Umfangsnähe, mehrere, in Abständen angebrachte und der Höhe nach abgestufte Gleitstücke aufweist und in verschiedenen, den Eingriff eines bestimmten Dickenbereiches bzw. je eines Gleitstückes mit einer An-

schlagleiste oder -fläche der Profilschiene bestimmenden Drehstellungen anbringbar ist, wobei diese Drehstellung aber während des Gebrauches der Auszugführung erhalten bleibt.

Der erfindungsgemäße Aufsatzteil kann durch Änderung der Drehstellung nachgestellt werden, so daß eine Anpassung an das Ausmaß des jeweils auftretenden seitlichen Spieles mit ein und demselben Bauteil möglich wird und dann, wenn sich das Spiel während des Gebrauches verändert, auch vom Benützer durch Nachstellen des vorhandenen Aufsatzteiles Abhilfe geschaffen werden kann.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand beispielsweise veranschaulicht. Es zeigt
Fig. 1 ein Endstück einer Profilschiene einer Auszugführung mit einer Laufrolle und einem Aufsatzteil in Ansicht und

Fig. 2 die eine unter Verwendung einer Schiene nach Fig. 1 aufgebaute Auszugführung einer Schublade od.dgl. in Vorderansicht.

Beim Ausführungsbeispiel besteht die Auszugführung für jede Seite einer Schublade od.dgl. aus zwei Profilschienen 1, 2, wobei die Profilschiene 1 am feststehenden Möbelteil und die Profilschiene 2 an der Lade befestigt werden kann. Die Profilschiene 1 hat ein C-förmiges Profil und die Profilschiene 2 ein Z-Profil.

An der Profilschiene 1 ist mit Hilfe eines Hohlknetes 3 der Innenring eines eine Laufrolle bildenden Kugellagers 4 befestigt. Dieses Kugellager läuft an der Unterseite des oberen Flansches 2a des Z-Profiles. Zwischen diesem Flansch 2a und dem Steg des Z-Profiles ist eine Anschlagleiste 5 ausgeformt.

Beim Ausführungsbeispiel wird angenommen, daß das seitliche Spiel zu groß ist. Es wird daher ein Aufsatzteil 6 verwendet, der die Form einer Scheibe hat und mit

einem Klemmstift 7 im Klemmsitz in die Öffnung des Niets 3 eingreift. Ein in der Stirnseite der Scheibe 6 ausgeformter Schraubenschlitz 8 ermöglicht eine Einstellung der Scheibe 6 auf verschiedene Drehstellungen. Am stirnseitigen Außenkreis des scheibenförmigen Aufsatzteiles 6 sind in gleichmäßiger Verteilung mehrere, über die Stirnfläche vorstehende Gleitstücke 9, 9a, 9b vorgesehen, von denen jeweils eines (9c) mit der Anschlagleiste 5 zusammenwirkt. Je nach dem vorhandenen seitlichen Spiel werden dickere oder dünnere Gleitstücke in die Arbeitsstellung gebracht. Allenfalls kann der Außendurchmesser der Scheibe 6 etwas kleiner als der Durchmesser der Rolle 4 gewählt werden, damit gewährleistet bleibt, daß die Rolle auf der zugehörigen Lauffläche läuft.

3015351

- 7 -

Nummer: 30 15 351
 Int. Cl.²: A 47 B 88/04
 Anmeldetag: 22. April 1980
 Offenlegungstag: 29. Januar 1981

FIG. 1

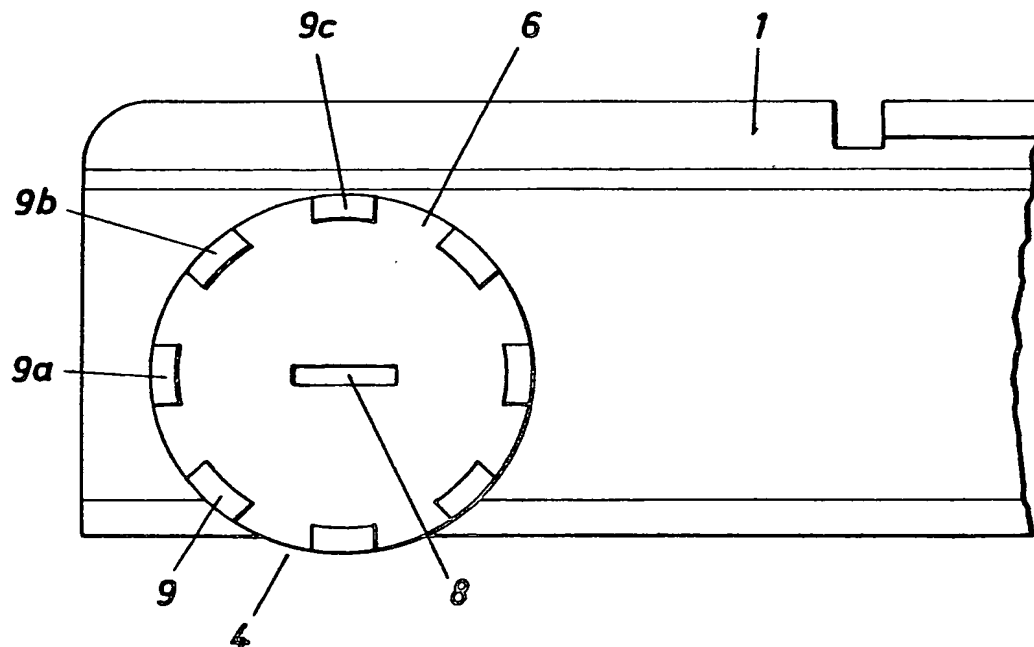
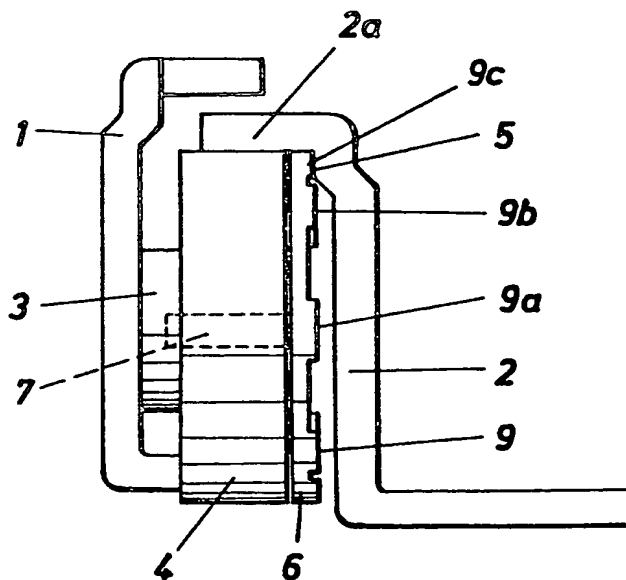


FIG. 2



030065/0612